

[1647] August 31.

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN AN SEINE GATTIN, MARIA BARBARA [REDING], BREMGARTEN

"Ich hoffen durch etwas meiner abwesenheit¹ werde es sich alles unnd sonderlich din zuostand besseren." Zu den Kindern möge sie "fleissig sorg" tragen, aber auch gegenüber den Bediensteten Geduld üben.

Die Hunde, "weilen es meiner besten recreationen eine" sei, solle sie nicht "verstossen oder verlieren lassen".

Falls sie keinen Elsässerwein mehr im Haus habe, möge sie bei Rudolf Bucher, "deme ich den ersten auch noch schuldig", wiederum bestellen und nicht etwa "suren wein trinckhen dass du dich verderbest". Verspreche der Schinznacher gut zu werden, möge sie davon gleichfalls 1 Fuder kaufen.

Dem Gotteshaus Hermetschwil möge sie morgen² seine "endtschuldigung" überbringen lassen und ihn dem Gebete der Schwestern empfehlen. In nicht allzu ferner Zeit werde er wiederum nach Hause zurückkehren; inzwischen möge sie Geduld üben und zu allem gut Sorge tragen.

Hans Koch könne man mitteilen, dass ihm die Bünz in Wohlen "glendt [Fischenzen]" worden sei und er damit umgehen könne, wie es ihm beliebe.³

"Sy begeren dir das anna Marieli [Zurlauben] wider Zuo Zuschickhen, vilichter manglest du selbigen nichts, wan aber ein Kindtbedterin werest, würdest wol eines vohn nöten haben. Setze dir alles heim, allein bis huslich und spare doch nichts an deinem Leib ... und hab kein sorg wan du mich nur Liebst wie ich dich so ist alles richtig."

1) Beat Jakob I. begab sich in die Fremden Dienste von Florenz.

2) Zurlauben muss sich noch kurz bevor in unmittelbarer Nähe aufgehalten haben, s. AH 37/50

3) Beat Jakob I. war Landschreiber der Freien Aemter.

Original, mit Siegel

AH 37, 17